

Die
Weißeritz-Zeitung
erschint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Münchirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 106.

Sonnabend, den 10. September 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das Erntedankfest in hiesiger Pfarthe wird Sonntag über 8 Tage, am 18. Sept., gefeiert werden, das Kirchweihfest aber am Montag, den 10. Oktober.

Am 10. September vorigen Jahres waren die durch das Julihochwasser hervorgerufenen Zerstörungen an unserer Bahn beseitigt und am genannten Tage wurde der volle Betrieb auf derselben wieder aufgenommen. Im Laufe der Zeit sind viele schlechte und gute Wege über unser „Himmelbähnchen“ gerufen worden, wie sehr sie aber für unsere Gegend ein Bedürfnis geworden und wie sehr sie uns fehlte, das haben wohl Alle am besten in jenen 6 Wochen kennen gelernt, in denen ein Betrieb nicht möglich war. Man hat sich amüßig am Bogelschießen des Jahres 1897 königlich über die alte Postkutsche, die auf der Aue herumsuhr, wie war er wenige Wochen später froh, in derselben einen Platz nach Dresden glücklich erobert zu haben, und wie athmete er auf, als es hieß, am 10. September früh wird der Verkehr nach Hainsberg von Ripdorf wieder aufgenommen! Heute denkt wohl Niemand an jene schlimme Zeit zurück.

Angesichts der bevorstehenden Einstellung von Rekruten wird darauf hingewiesen, daß alle Rekruten verpflichtet sind, vor ihrer Einstellung ein etwa gegen sie schwebendes Gerichtsverfahren der zuständigen Militärbehörde anzuzeigen. Sie werden gegebenen Falls nicht eher eingestellt, als bis die Strafsache einschließlich der Strafvollstreckung erledigt ist. Unterlassen sie die rechtzeitige Anzeige, so werden sie bei einer gegen sie erfolgenden Verurteilung behufs Verhütung der Strafe wieder entlassen, gleichviel, wie lange sie alsdann bereits gedient haben. Im nächsten Jahre werden sie alsdann erneut ausgehoben, ohne daß ihnen die vorausgegangene Dienstzeit angerechnet wird. — Ebenso seien die demnächst zu ihren Truppen- theilen abgehenden Rekruten darauf aufmerksam gemacht, daß sie, sofern sie der Invaliditäts- und Alters- versicherung unterliegen, bei der Verwaltung der Orts- krankenkasse ihre Quittungskarte abzuholen haben. Diese ist beim späteren Wiedereintritt in eine ver- sicherungspflichtige Beschäftigung an den Arbeitgeber abzugeben und deshalb sorgfältig aufzubewahren. Wer dies unterläßt, hat sich entstehende Nachteile selbst zuzuschreiben.

Ruppendorf. Ein ebenso interessanter als zeit- gemäßer Vortrag wird nächsten Sonntag den Mit- gliedern des hiesigen Militärvereins geboten. Der Vorleser, Herr Kirchhullehrer Burgardt, gebent über „die französische Fremdenlegion“ zu sprechen. Da dieselbe aus mehr als 50 Proz. Deutschen besteht, die zum größten Theile sich ihren Verpflichtungen im deutschen Heere entziehen, um dann aus Unkenntnis in französischem Solde unter furchtbaren Entbehrungen und unmenschlichen Grausamkeiten 5 Jahre und noch länger zu dienen und dann meist reich und gedrohen an Leib und Seele in ihre deutsche Heimath zurück- zugehren, so kann gar nicht genug davor gewarnt werden. Besonders in Militärkreisen dürfte man der- artigen Vorträgen Interesse und Verständnis entgegen bringen. Möge zahlreicher Besuch die ausgewandte Mühe lohnen!

Glashütte. Am 8. Sept. feierte der Mechaniker Ernst Holzhöfer sein 25jähr. Arbeitsjubiläum bei der Firma Otto Lindig. Nachdem ihm schon früh ein Ständchen gebracht worden war, beglückwünschte ihn bei seinem Erscheinen in der Fabrik der Prinzipal, Herr Alfred Lindig, und überreichte ihm in Gegen- wart des gesamten Personals eine goldene Uhr mit entsprechender Widmung. Von seinen Arbeitskollegen, die ihm auch seinen Arbeitsplatz geschmückt hatten, wie auch von verschiedenen anderen Seiten erhielt der Jubilar hübsche und werthvolle Geschenke. Tief be-

wegt dankte der Geehrte. Gegen Abend wurde im Hause des Jubilars noch eine kleine Schlussfeier ver- anstaltet, zu der sich sowohl der Arbeitgeber, wie auch sämtliche Arbeitskollegen eingefunden hatten; diese kleine Feier wird jedem Theilnehmer unvergessen bleiben, zeigte sie doch auch hier wieder, das in heutiger Zeit so seltene gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Possendorf. Der Gemeinderath hat beschlossen, auch in hiesiger Gemeinde der Frage wegen Beschaffung einer Hochdruck-Wasserleitung näher zu treten. Die Genehmigung der Kirchenverwaltung, sowie das Uebereinkommen mit Herrn Rittergutsbesitzer Böhm vorausgesetzt, hofft man eine Leitung schaffen zu können, welche allen Anforderungen genügen würde, ohne die finanziellen Kräfte zu sehr anzustrengen. Die Nachbar- gemeinde Welschhufe beabsichtigt ebenfalls eine Leitung mit Hochdruck herzustellen.

Frauenstein. Der Zugverkehr auf der am 15. September zur Eröffnung kommenden, 19,7 Kilometer langen Schmalspurbahn Frauenstein-Klingenberg mit den Haltestellen Burkardsdorf, Oberbobritzsch, Frieders- dorf, Preßschendorf, Niederpreßschendorf, Obercolmnitz wird durch täglich in jeder Richtung verkehrende 4 Züge aufrecht erhalten werden. Von Frauenstein werden diese Züge 5 Uhr Vormittags, 8 Uhr 55 Min. Vormittags, 1 Uhr 55 Min. Nachmittags, 7 Uhr 15 Minuten Nachmittags abgehen, in Klingenberg 6 Uhr 6 Min. Vormittags, 10 Uhr 5 Min. Vormittags, 3 Uhr 5 Min. Nachmittags, 8 Uhr 25 Min. Nachm. anlangen. Von Klingenberg verkehren die Züge 7 Uhr 25 Min. Vormittags, 10 Uhr 40 Min. Vormittags, 4 Uhr Nachmittags, 8 Uhr 55 Min. Nachmittags und treffen in Frauenstein 8 Uhr 35 Min. Vormittags, 11 Uhr 50 Min. Vormittags, 5 Uhr 10 Min. Nachm. und 10 Uhr 5 Min. Nachmittags ein. Die Züge fahren sämtlich II.—III. Wagenklasse.

Dresden hat zu seiner Ausdehnung und Er- weiterung bis jetzt die Gegend nach Osten gewählt, und es ist dort hinaus allerdings ein Ostend entstanden, wie es schöner kaum gedacht werden kann. Nachdem neuerdings auch dem Westen Dresdens mit seinem zum Theile un bebauten großen Flächen ein erhöhtes Interesse, besonders durch die Anlegung einer Halte- stelle der Staatsbahn, zugewendet worden ist, ist dort die Neuanlage zu erwarten, welche als „Westend“ in Zukunft mit dem „Ostend“ in Wettbewerb treten wird. Augenblicklich entsteht bereits in den Feldern bei Radbeul ein großer Neubau, der schon sehr weit vor- geschritten ist. Es ist der Schulneubau Trachaus. Unweit der Schule ist der Bau einer Kirche geplant.

In der Mittagsstunde des Mittwoch hörten Passanten in der Nähe des Johanneums drei kurz hintereinander abgefeuerte Schüsse. In der Köpfer- straße hatte man einen Mann angehalten, der ver- muthlich aus Eifersucht dreimal mittelst Revolvers nach einem Mädchen geschossen hatte. Die näheren Erkundigungen ergaben folgenden Sachverhalt. Die aus Böhmen gebürtige, im 20. Lebensjahre stehende Weisknäherin Rosa Klier, die bei ihrem eigenen Hausstand führenden Bruder auf der Köpferstraße wohnt, unterhielt mit dem etwa 24jährigen Zimmer- polier Wilhelm Niewald ein Liebesverhältnis, das aus zunächst nicht bekannten Ursachen von Seiten des Mädchens gelöst wurde. Um genannte Zeit hatte Niewald das Mädchen an ihrem Arbeitsplatz an der Jüngendorfsstraße erwartet, es nach Hause begleitet und von ihm schließlich die Geschenke (Uhr, Ring etc.) zurück- gefordert. Das Mädchen sagte ihm die Rückgabe zu, verließ ihn und schritt der Thür ihres Wohnhauses zu. Sofort feuerte Niewald drei Schüsse aus einem hervorgezogenen Revolver in kurzer Entfernung auf die Klier ab und verletzte sie am Kopfe, an der linken Seite und am Rücken, in der Hauptsache durch Schrot- munitio. Er wurde von einem Kriminalschutzmänn und einem Anwohner sofort festgenommen und dem

Polizeigewahrsam zugeführt. Das verwundete Mädchen wurde verbunden und in das Stadtkrankenhaus ge- bracht.

Pirna. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft wurde eine Ver- ordnung des königlichen Ministeriums des Innern vorgetragen, laut welcher dieses beschlossen ist, dem überhandnehmenden rücksichtslosen Radfahren zu steuern. Zu diesem Zwecke wurde eine vom Stadt- rath in Leipzig erlassene Radfahrer-Verordnung zur Nachahmung empfohlen, nach welcher alle Radfahrer ein weißes sichtbares Schild mit einer ihnen zuge- theilenden Nummer und dem Orte ihres Wohnsitzes zu tragen haben. Der Bezirksausschuß pflichtete ein- mützig der gedachten Maßnahme bei, zumal gerade in unserem Bezirke nicht allein der Radfahrersport, sondern auch die durch ihn verursachten Unglücksfälle in erheblichem Maße zugenommen haben.

Kossen. Die schon seit langer Zeit geplante Er- richtung einer Stadtkernsprekelle, welche aber ungenügender Theilnahme wegen immer wieder fallen gelassen werden mußte, scheint sich nunmehr zu ver- wirklichen. Die jetzt von der kaiserlichen Oberpost- direktion Dresden aufgestellten Bedingungen sind wesentlich günstiger geworden. Während früher 20 bis 25 Anschlüsse verlangt wurden, genügen jetzt 10 bis 15. In einer am Dienstag abgehaltenen Ver- sammlung meldeten sich elf Theilnehmer; auch waren auf hiesigem Rathhause bereits drei Anmeldungen niederlegt. Demnach kann nun die Errichtung einer Fernsprechanlage mit dem Anschlusse nach Meißen und Rostwein-Döbeln als gesichert gelten.

Roswein. Der Bäckermeister Friedrich St. . . . der Eigentümer des am Sonntag niedergebrannten Hauses im Tiefengrund, wurde im Verbaute der Brandstiftung verhaftet und in das Amtsgerichts- gefängnis überführt.

Burkardsdorf. Auf Grund der neuen Be- stimmungen, die zur Gewerbeordnung gegeben worden sind, haben sich die Mitglieder der hies. Strumpf- wirkerinnung geeinigt, ihre Verbindung aufzu- lösen. Dieser Beschluß ist so recht geeignet, den Wandel darzulegen, den die Strumpfwirker in unserem Orte erfahren hat. „Bald nach Bekanntwerden dieser Manufaktur in dasigen Gegenden“ war, wie es in einem Aktenstücke des Hauptstaatsarchives heißt, auch in „Burkardsdorf“ der Erwerbssweig eingeführt worden, sodaß es im Jahre 1763 20 Meister hier gab, 1780 hatte sich die Zahl schon verdoppelt. Obwohl sich diese Vertreter des Handwerkes bald zu einer „Junung unter sich“ zusammengeschlossen hatten, ward ihnen doch die Vereinigung nicht begünstigt be- stätigt. Vielmehr wurden die Burkardsdorfer Meister 1764 gezwungen, der 1755 erstandenen Chemnitzer Junung beizutreten. In vielen ausführenden Eingaben wendeten sie sich zwar gegen die angebliche Vergewal- tigung — aber vergebens. So ist denn die Ver- bindung mit Chemnitz auch geblieben bis zum Jahre 1848. Da lösten sich — wenn wir genau unterrichtet sind — neben denen von Burkardsdorf noch die Strumpfwirker von Neutrichen, Klassenbach und Stelzendorf aus dem Verbande und gründeten eine neue und selbständige Junung, 1864 aber, gerade 100 Jahre nach dem Anschlusse an die Chemnitzer Junung jenseit auch diese Vereinigung und die Burkardsdorfer Strumpfwirker errichteten eine „Junst“ für sich. 317 Meister gab es damals hier. Ein großer Aufschwung des Strumpfwirker- gewerbes war demnach erfolgt. Aber es währte nicht lange, bis ein Niedergang des Junungswesens kommen mußte. War die Ertheilung der Gewerbe- freiheit schon ein Grund für den Rückgang der Junung, so ward ihr Absterben besiegelt, als seit 1873 das Fabrikwesen im Betriebe der Strumpfwirker hier be- ständig an Ausdehnung gewann. In Folge dessen wurden der „Meister“, d. h. der selbständigen Unter-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirk- same Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Ka- bellarische und complicirte Inserate mit entsprechen- dem Aufschlag. — Ein- gesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.